

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,  
liebe Wohnprojekt-Interessierte,  
sehr geehrte Damen und Herren,

gemeinschaftliche Wohnprojekte können ein Beitrag leisten, den anstehenden demographischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen durch neue Formen des Miteinanders zu entgegnen.

Die diesjährige Informationsbörse für gemeinschaftliches und genossenschaftliches Wohnen im Haus am Dom und in den Römerhallen wurde von Bürgermeister Olaf Cunitz eröffnet und sein Grußwort stimmt zuversichtlich, dass sich diese neue Wohnform auch in Frankfurt künftig stärker etablieren wird.

Einen Beitrag dafür möchten die Wohninitiativen leisten, die sich derzeit für die Entwicklung von Wohnprojekten auf dem Kulturcampus engagieren und noch offen sind für engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter.

Wie bisher können Sie sich gerne mit Fragen oder Hinweisen für die nächste Ausgabe von „Aktuelles“ an uns wenden. Kontakt: [info@gemeinschaftliches-wohnen.de](mailto:info@gemeinschaftliches-wohnen.de) oder Tel.: 069 - 91 50 10 60.

-----  
Das Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V.  
-----

**Nachlese zur 6. Infobörse für gemeinschaftliches und genossenschaftliches Wohnen am  
27. Oktober 2012**

Unter dem Motto "Internationales Jahr der Genossenschaften" startete die diesjährige Infobörse im Oktober im Haus am Dom. Im Anschluss an die Begrüßung durch Bürgermeister Olaf Cunitz hielten Rolf Hovy-Nuy von der Stiftung trias und Angelika Simbriger vom koeln Institut iPeK Vorträge zu ökonomischer Zielsetzung und sozialer Verantwortung von Wohngenossenschaften sowie zum "Nutzen" genossenschaftlicher Wohnprojekte für das städtische Lebensumfeld. Ergänzt wurden die Vorträge durch die veranstaltungsbegleitende Möglichkeit, "Fachleute im Gespräch" zu treffen und mit ihnen verschiedene Aspekte des gemeinschaftlichen Wohnens zu diskutieren.

Obwohl das Wetter an diesem Tag besonders nass-kalt und ungemütlich war, ließen sich die zahlreichen Besucherinnen und Besucher auch in diesem Jahr nicht davon abhalten, den 19 Gruppen und 17 weiteren Akteuren in den Römerhallen einen Besuch abzustatten und sich umfassend über Neuigkeiten rund ums gemeinschaftliche Wohnen zu informieren.

Die Präsentationen von Angelika Simbriger und von Rolf Novy-Huy sind auf der Webseite des Netzwerks (linke Spalte, Stichwort "Informationsbörse") zu finden und können dort heruntergeladen werden.

Die Vorträge und Beiträge der "Fachleute im Gespräch" der 5. Informationsbörse (2011) wurden in einer Dokumentation des Amtes für Wohnungswesen veröffentlicht. Das Heft ist kostenlos in der Koordinations- und Beratungsstelle erhältlich oder kann unter [http://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/738/doku\\_infob%20C3%B6rse2011.pdf](http://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/738/doku_infob%20C3%B6rse2011.pdf) eingesehen werden.

## **Wohninitiative WohnKULTUR: Die Vielfalt der Stadt in einem Wohnprojekt**

Eine der sechs Initiativen, die auf dem Kulturcampus ein gemeinschaftliches Wohnprojekt realisieren und mit neuer Wohnform dem Kultur-Begriff Taten folgen lassen wollen, gründet sich derzeit unter dem Namen WohnKULTUR.

Das nächste Treffen der Initiative WohnKULTUR ist am **Montag, den 26. November 2012 um 18.30 Uhr** in der Adickesallee 67/69 in Frankfurt:

Warum gibt es in Frankfurt noch kein größeres gemeinschaftliches, generationenübergreifendes Wohnprojekt? Warum muss man in andere Städte reisen, wenn man sich gute Beispiele anschauen will? Auch in Frankfurt nimmt der Bedarf nach gemeinschaftlichen generationenübergreifenden Wohnformen spürbar zu. Die Nachfrage nach einem verlässlichen, solidarischen Miteinander – weg von der weit verbreiteten anonymen Unverbindlichkeit wächst.

Es bietet sich nun voraussichtlich die Gelegenheit, auf dem Kulturcampus ein solches Projekt zu entwickeln. Unter dem Arbeitstitel „WohnKULTUR“ wird gegenwärtig mit dem Aufbau einer Wohninitiative begonnen, deren Mitglieder sich miteinander auf bestimmte Rahmenbedingungen einlassen möchten und ein vielfältiges, generationenübergreifendes Wohnprojekt mitbegründen wollen.

Dabei bietet das Netzwerk Frankfurt „Starthilfe“ und hat die Eckpunkte zusammengestellt, unter denen ein solches Projekt denkbar wäre.

**Idee:** Die Vielfalt von Generationen, Einkommen, Herkunft und Lebensläufen wird gewünscht und sie stellt eine Bereicherung, einen Mehrwert dar.

**Zusammensetzung:** Der Wunsch nach einer verbindlichen, aktiven Nachbarschaft eint die Hausgemeinschaft. Dabei sind Singles, Paare, Alleinerziehende, Familien unterschiedlicher Altersgruppen ebenso erwünscht wie verschiedene Biographien, Nationalitäten oder Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen.

**Lage und Größe:** Die Hausgemeinschaft auf dem künftigen Kulturcampus sollte aus 30 bis 35 unterschiedlich großen Wohnungen sowie gemeinschaftlich nutzbaren Räumen bestehen und komplett rollstuhlgerecht sein. Der Flächenverbrauch pro Person sollte durchschnittlich sein, um bezahlbare Mieten zu schaffen.

**Gemeinschaftsräume:** Welche Räume in welcher Größe benötigt werden oder finanzierbar sind, muss in der Gruppe geklärt werden. Denkbar sind gemeinsam nutzbarer (Fahrrad-)Werkraum, ein Gästeapartment, Car-Sharing oder ähnliches.

**Rechtsform und Finanzierung:** Es soll ein Mietwohnungsprojekt werden unter dem Dach der ABG Holding, wobei auch einige geförderte Wohnungen enthalten sein sollen für Haushalte mit unterdurchschnittlichen Einkommen und Vermögen. Ob Einzelmietverträge oder ein Generalmietvertrag geschlossen werden, muss im Lauf der Zeit geklärt werden. Baukostenzuschüsse sollen möglich sein. Die ABG Holding soll als Eigentümerin des Grundstücks für die Trägerschaft des Wohnprojekts gewonnen werden.

Interessierte am Projekt Wohnkultur zeichnet aus, dass sie Vielfalt als Bereicherung sehen, vielfältige persönliche Kontakte knüpfen wollen und die neue Wohnkultur aktiv mitgestalten möchten.

## **Neue Netzwerkbrochure „Perspektiven für gemeinschaftliches Wohnen“**

In den letzten zwei Jahren hat sich das Netzwerk erheblich verändert – es gibt mehrere Wohninitiativen, die ihre Projekte nun umsetzen und eine Reihe von Initiativen sind hinzugekommen.

Die neue Netzwerkbrochure stellt alle 27 Wohnprojekte und Wohninitiativen vor, die gegenwärtig Mitglied im Netzwerk sind. Darunter sind auch einige Initiativen, die noch nach engagierten Mitstreiter/innen suchen.

Zu beziehen ist das neue Heft für einen Druckkostenbeitrag von 2,50 Euro (ggf. zzgl. Porto) bei der Koordinations- und Beratungsstelle – [info@gemeinschaftliches-wohnen.de](mailto:info@gemeinschaftliches-wohnen.de)

---

Lesetipps

---

In den vergangenen Wochen wurde die kleine Bibliothek in den Räumen der Koordinations- und Beratungsstelle um vier neue Publikationen bereichert. Der Verein weitet den Bestand an Sammelbänden und Monographien stetig aus. Ausleihen können alle Mitglieder des Netzwerks - schauen Sie doch mal vorbei!

### **Aktuelle Neuzugänge**

id22 Institute for Creative Sustainability 2012: CoHousing Cultures. Handbuch für selbstorganisiertes, gemeinschaftliches und nachhaltiges Wohnen, Berlin.

- Dieses Handbuch zum Thema CoHousing Cultures bietet Anregungen von der ersten Idee bis hin zu praktischen Hinweisen, die an europaweiten Beispielen illustriert werden.

Joubert, Kosha Anja 2010: Die Kraft der kollektiven Weisheit. Wie wir gemeinsam schaffen, was einer allein nicht kann, Bielefeld.

- Im Spannungsfeld zwischen Individualisierung und Kollektiv skizziert die Autorin das Konzept der Kollektiven Weisheit und präsentiert Methoden, die den Prozess der Wir-Findung unterstützen können.

Peck, M. Scott 2012: Gemeinschaftsbildung. Der Weg zu authentischer Gemeinschaft, 2. Auflage.

- Scott geht der Frage nach, ob fernab von Notsituationen die Möglichkeit zur bewussten Gemeinschaftsbildung besteht. Hierbei beleuchtet er verschiedene Aspekte von Gemeinschaft und gemeinschaftsbildenden Prozessen.

Ruby, Ilka/ Ruby, Andreas 2012: Druot, Lacaton & Vassal. Tour Bois le Prêtre, Frankfurt/ Berlin.

- Dieser zweisprachige Bildband, der vom Deutschen Architekturmuseum mit herausgegeben wurde, fällt zunächst durch sein außergewöhnliches Format auf. Der vormals hässliche Pariser Wohnturm Tour Bois le Prêtre wurde entsprechend dem Konzept von Druot, Lacaton und Vassal ab 2006 umgestaltet. Neben den Grundrissen der unterschiedlichen Wohnungstypen werden die Eindrücke der Bewohnerinnen und Bewohner des nun modernen und behaglichen Gebäudes vorgestellt.

Herzliche Grüße

Vorstand und Koordinatorin

PS: Ältere Ausgaben von „Aktuelles“ können Sie als pdf herunterladen unter:

[www.gemeinschaftliches-wohnen.de](http://www.gemeinschaftliches-wohnen.de) – Stichwort Newsletter

Falls Sie in Zukunft keine weitere Ausgabe von „Aktuelles“ erhalten möchten, schicken Sie bitte eine kurze Nachricht an [info@gemeinschaftliches-wohnen.de](mailto:info@gemeinschaftliches-wohnen.de)